

Berlin, im Oktober 2015

Pressemitteilung

2014: Mehr Unfälle in Berliner Kindertageseinrichtungen

Der Unfallkasse Berlin (UKB) wurden im vergangenen Jahr rund **13.550** Unfälle aus Kitas und von Tagespflegestellen gemeldet, das sind rund 1.600 Unfälle mehr als im Jahr 2013. Aber auch die Zahl der versicherten Kinder stieg: Im vergangenen Jahr waren rund **144.300** Kita-Kinder und Kinder in Tagespflegestellen bei der UKB versichert, das sind rund 10.800 Kinder mehr als im Jahr 2013.

Um besser vergleichen zu können, berechnet die Unfallkasse die Anzahl der Unfälle bezogen auf tausend Kinder - die so genannte Tausend-Kinder-Quote (TKQ). Hochgerechnet auf tausend Kita-Kinder verunglückten **94** von tausend Kindern (im Vorjahr 88).

Die Unfallkasse Berlin erklärt sich diesen starken Anstieg der Unfallzahlen mit der drastisch gestiegenen Zahl der zu betreuenden Kinder. Die bestehenden Einrichtungen mussten von einem Jahr auf das andere über 10.000 Kinder mehr aufnehmen. Das forderte die Kitas und Tagespflegestellen sehr stark. Diese organisatorischen Herausforderungen spiegeln sich in den Unfallzahlen wider.

Generell sind die Unfälle der Kita-Kinder in den allermeisten Fällen harmlos. Entwicklungswissenschaftlich betrachtet sind viele kleine Unfallereignisse sogar wichtig. Sie stärken das Selbstvertrauen, was wiederum die soziale Integration in die Kindergruppe fördert und somit gewissermaßen auch primäre Gewaltprävention ist.

Berliner Kitas sind entweder in privater Trägerschaft oder gehören zu einem der fünf Eigenbetriebe des Landes Berlin.

Die Unfallzahlen in den Eigenbetrieben liegen wie schon in den Vorjahren höher als bei den Kitas freier Träger. In den Kitas der Eigenbetriebe hatten 102 von tausend Kindern einen Unfall, in denen freier Träger waren es 92.

Unfallschwerpunkte in den Kitas

Stolpern, Hinfallen oder Umknicken beim Laufen führen in Kitas am häufigsten

zu Verletzungen. In sechs Prozent aller Unfälle klemmten sich Kinder an der Tür. Bei weiteren sechs Prozent wurden Kinder zum Teil absichtlich durch andere Kinder verletzt. Über 55 Prozent der gemeldeten Unfälle ereigneten sich innerhalb des Kita-Gebäudes, davon rund 48 Prozent im Gruppenraum. Auf dem Spielplatz verletzten sich die Kinder in weiteren 33 Prozent der Unfälle.

Etwa 34 Prozent der Verletzungen stellten sich als oberflächliche Verletzungen(Schürfwunden) heraus, rund 43 Prozent sind Prellungen. Die Zähne sind in sechs Prozent der Unfälle betroffen.

Unfälle pro tausend Kinder in Kita und Tagespflege

	2013	2014
Eigenbetrieb Nordwest	137	151
Eigenbetrieb Südwest	88	95
Eigenbetrieb Südost	89	92
Eigenbetrieb City	70	87
Eigenbetrieb Nordost	72	82
Eigenbetriebe gesamt	91	102
Freie Träger	88	92

Upsi

Die Unfallkasse Berlin unterstützt die pädagogische Arbeit in allen Kitas - zum Beispiel mit der Kinderbuchreihe „Upsi“. Die Figur trägt dazu bei, dass Gesundheitsthemen Kinder emotional erreichen. Im vergangenen Jahr hat die Unfallkasse das Buch „Upsi - einmal rot und einmal grün“ zur Verkehrserziehung herausgebracht und an alle Berliner Kitas verteilt. Insgesamt gibt es acht Upsi-Bücher, die Themen wie Bewegung, Schwimmen oder Hautschutz zum Thema haben und kitakindgerecht aufbereiten. Die Berliner Kitas haben die Möglichkeit, fehlende Bücher bei der Unfallkasse Berlin kostenlos nachzubestellen.

Interessierte Eltern können die Bücher bei der Aktion „Das Sichere Haus“ (www.das-sichere-Haus.de) bestellen.

Hintergrund:

Gesetzliche Unfallversicherung für Kita-Kinder in Berlin

Die Kita-Kinder in Berlin sind über die gesetzliche „Schüler“-Unfallversicherung abgesichert. Trägerin in der Hauptstadt ist die Unfallkasse Berlin. Eltern zahlen für diesen Unfallschutz keinen Cent. Die Kosten trägt das Land Berlin.

Kita-Kinder sind überall in ihren Einrichtungen - ob auf dem Spielgelände, im Gruppenraum oder auf Ausflügen - gegen Unfälle versichert.

Der Versicherungsschutz gilt auch auf den Wegen von und zur Einrichtung. Nach einem versicherten Unfall übernimmt die Unfallkasse Berlin die Kosten für die stationäre Behandlung, die Pflege zu Hause oder in Heimen oder notwendige Rehabilitationsmaßnahmen. Bei bleibenden Schäden kann eine Rente gezahlt werden.